

tallen, schw. vb. stammeln; „tallen: läppschen; it. nicht recht reden können,“ Kernkronik 2, 723. — ahd. tallazjan, palpare. — Tallsack m. stammelnder alberner Kerl; im Hirschbergischen Benennung der aus Semmelteig gebackenen Mannsbilder. — Redensart: Tall Tall (al. Tilm talm) er hatte Hölzel feil; er gabs Gröschel für Gebindel; nach einer älteren Aufzeichnung gleichbedeutend mit: wasch mir den Pelz und mach mich nicht nass. — Talke, f. stammelndes albernes Weibsbild, nd. Talke; das österr., bair. der Talk (auch nd. Taalk) kommt schlesisch nicht vor. — talkicht: albern, ungeschickt; bair., österr. dalket. — Vgl. tillen. Vgl. oblaus. dalpern: stammeln, undeutlich reden; schweiz. talpen, rhein. talpe: plump auftreten, tappen, langsam arbeiten (Stalder 1, 260; Müller-Weitz 243) und das allgem. verbreitete Tölpel, nebst Tolpatsch. Grimm 2, 700.

tämisch, tāmisch, adj. taumelnd, schwindlicht: das Häut is mer su thamisch. A. Gryph. gel. Dornrose. „tāmisch, verrückt im Haupt“ Kernkronik 2, 723. — Ist auf täumisch zu führen, Schmeller 1, 443. Grimm Wb. 2, 704.

tampern, tempern, schw. vb. zaudern, langsam arbeiten, trägsich unhertreiben. schweiz. dampern, dampen. Stalder 1, 262. — Gebildet aus tapern.

Tantus, m. plur. die Tāntusse: Rechenpfennig. — bair. Tantes. Schmeller 1, 448; aus dem spanischen tantos, plur. zu tanto.

tāpern, schw. vb. langsam und unbehilflich sein. — Taperarsch, Tapermichel, Tapergritte: unbehilflicher, langsamer Mensch. tāprig, adj. unbehilflich, langsam. — Tāps, Taps; Tappertāwizer (Oberrnigk) = Täpermichel. Vgl. mhd. tāpen, schweiz. tāpen, dōpen, Stalder 1, 263.

tapfer, tapper, als verstärkendes Advb. imnördlichen Niederschlesien gebraucht; topfer schein: sehr schön.

tār, vgl. türren.

tāren, schw. vb. von Berndt mit der Bedeutung: „kindisch sein, spielen,“ aufgeführt. Ursprünglich heisst es: langsam sein, wie noch schweiz. schwäb. oblaus. dāren. — tārde, adj. beharrlich, eigensinnig (Reichenbach), eigentlich langsam, zäh, wie das einfache schweiz. dārr. Stalder 1, 267. — Zu der Bildungssylbe — ad — vermag ich aus dem Schles. nichts Entsprechendes aufzuführen.

Tarrisbüchse, Bastionbüchse, Kanone. Die ratmanne liessen uf den Elbing eilens tarrisbüchsen füren und meineten sie sollten geladen sein. Eschenloer 1, 109. — Tarris: Terrasse, Schanze. Vgl. Frisch 2, 362; Schmeller 1, 452.

Tasche, f. 1) wie hd. 2) Samenhülse. 3) Mund. — Brodtasche: ich hab das

Haus voll kleine Kinder, die mir mit ihren Brodtaschen das Geld in zwölf Leibe vernaschen. A. Gryph. Peter Squenz. 4) vagina der Kuh, früher auch die menschliche. — Frisch 2, 363; Schmeller 1, 459. — Maultasche 1) Ohrfeige:

Maultasch ist ein Ding, zwar nicht schädlich an dem Leben, ausser dass sie dem Gehör Abbruch will und Nachtheil geben.

Logau 1097. 2) ein Gebäck; Antonia braucht im Horribilicribrifax das Wortspiel: da hergegen Frau Gertraud mehr Maultaschen als Krametsvögel von ihrem Mann auffressen muss.

taschen, tāschen, schw. vb. 1) tasten, schlagen, namentlich klatschend schlagen; vgl. titschen. — Tōtsche f. Tatze, Hand. Linktōtsch, m. linkischer Mensch. 2) betasten, streicheln, zärtlich behandeln, namentlich die Kinder. — vertāschen: verzärteln. — Oberlaus. tāschn: mit Kindern spielen, sie lieblosen. 3) klatschen, in übertragenem Sinne: schwatzen, albern reden. Wie „spellen“ gehn, heisst tāschen gehn zum Schwatzbesuch, auf einen Plausch gehen, namentlich von Kinderwärterinnen. — Getāsche, n. Geklatsch: die Getäsche wird ursachen, mir und andern Argwohn machen. Scherffer Ged. 562. — Vgl. Frisch 2, 395; Schmeller 1, 459; Stalder 1, 269; Schmid 117; Schmidt 233.

Tast, m. Schmutz, besonders Kopfgrind. — ahd. dost coenum, mhd. test, österr. Test: dicke zähe Masse; bair. döstig: zäh, schwer, vom Boden gebraucht.

Tater, m. 1) Tartar. Der Einfall der Tartaren oder Mongolen von 1241 in Schlesien lebt in der Erinnerung des Volkes durch das Schlachtfeld bei Wahlstatt und durch die h. Hedwig fort. In Wahlstatt wird alljährlich zur Erinnerung an die Schlacht im April ein Markt „das Obrenfest“ gehalten. Hie und da zeigt man auch Tatarenschanzen, z. B. im Höllengrunde zwischen Reichenbach und Nimptsch. 2) koboldartiges Gespenst, Tatermann: Scherffer Ged. 408 nennt den Vulcan den ungestrigelt verwichtelten Tater. Vgl. Grim Mythol. 469—471.

Tatzen, f. plur. durch eine Schlinge verbundene Knöpfchen, welche durch die Knopflöcher gesteckt, die Stelle angenähter Knöpfe nach alter Weise vertreten; die mhd. tassel. — Scherffer 409: sol er mit datzen die Ermel bestecken.

Täbs, s. töbsen, tob.

Teckel, s. Döggel.

Tempel, m. 1) wie hd. — Judentempel: Synagoge; Heidentempel nennt das Volk hier und da Mauerreste, die von den „Alterthumsforschern“ für Heidentempel und zwar für römische erklärt wurden;